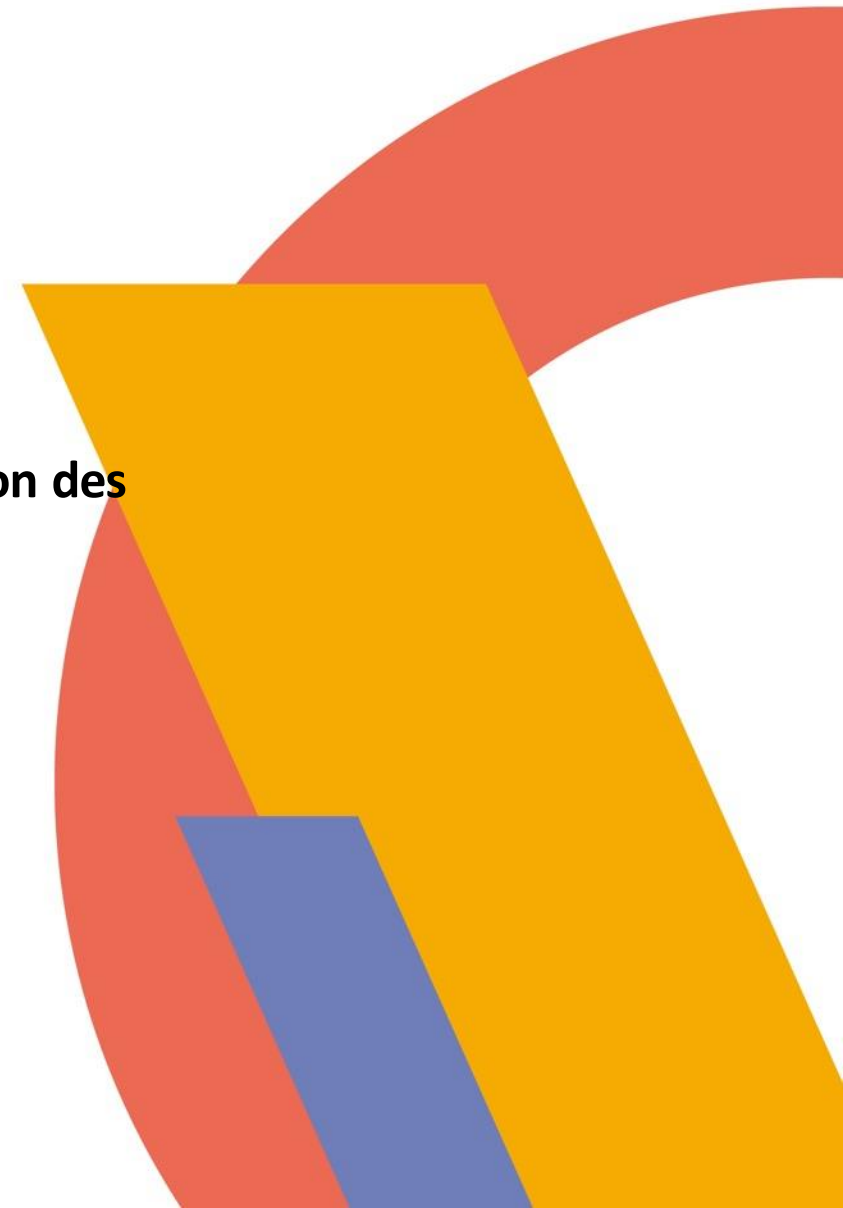


Workshop: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

**im Familienzentrum begleiten können – Anregungen zur Selbstreflexion des
eigenen pädagogischen Handelns**

Nikola Poitzmann

Lehrerin, Diversity-Trainerin, Demokratiepädagogin, Trainerin für
Gewaltfreie Kommunikation, Sexualpädagogin und Fachkraft zur
Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt



Ach, Schnecke...
Ich fürchte ich habe
vorurteile.

Natürlich!
Du bist eben ein
Frosch und Frösche
haben immer
vorurteile.



Wie geht es mir gerade?



Agenda

- Unconscious und Conscious Bias, gesellschaftliche Auswirkungen
- Die vier grundlegenden Ziele des Anti-Bias-Ansatzes und dessen wichtigste Ansätze
- Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien / die Kerndimensionen von Vielfalt kennenlernen
- Ebenen von Diskriminierung
- Entwicklung einer Institution der Anerkennung
- Blick nach vorn: Meine Einflussmöglichkeiten, um Veränderung

„Ich habe keine Vorurteile.“

Wie stehst du zu dieser Aussage?

Was ist ein Vorurteil?

- eine voreingenommene, oft negative Einstellung oder Meinung gegenüber einer Person oder Gruppe, die nicht auf eigenen Erfahrungen oder genauen Informationen beruht.
- eine persönliche, emotionale Einstellung, die nicht zwingend offen gezeigt oder in Handlungen umgesetzt wird.
- Beispiel: „Ich mag keine Menschen aus [Gruppe X], weil sie [unbegründete Eigenschaft Y] haben sollen.“

Was ist ein Stereotyp?

- Eine stark vereinfachte und oft verzerrte Vorstellung oder Annahme über die Eigenschaften und Verhaltensweisen von Menschen, die zu einer bestimmten Gruppe gehören.
- Stereotype können positiv, negativ oder neutral sein und werden häufig kulturell überliefert.
- Beispiel: „Menschen aus [Gruppe X] sind alle [Stereotyp Y].“

Was ist eine Diskriminierung?

- Diskriminierung bedeutet, Menschen aufgrund bestimmter Merkmale (wie Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe oder Religion) ungleich zu behandeln. Sie ist die Handlungsebene, die auf Vorurteilen oder Stereotypen beruhen kann.
- Diskriminierung äußert sich in der aktiven Benachteiligung oder Bevorzugung von Individuen oder Gruppen und ist oft gesetzlich verboten.
- Beispiel: Jemand wird bei einer Bewerbung abgelehnt, weil er oder sie zu einer bestimmten ethnischen Gruppe gehört.

Farben-Übung

Gleich siehst du eine Reihe von Wörtern.

Nenne der Reihe nach nur die Farbe der aufeinander folgenden Wörter.

Aber: Lies das Wort nicht vor!

Farben-Übung

Gelb

Grün

Blau

Grün

Rot

Grau

Schwarz

Grün

Gelb

Rosa

Blau

Grau

Orange

Violett

Orange

Rot

Violett

Schwarz

Grau

Rosa

Blau

Gelb

Übung

So, und jetzt gleich nochmal...

Farben-Übung

Rosa

Gelb

Blau

Grün

Rot

Grau

Schwarz

Grün

Gelb

Rosa

Blau

Grau

Orange

Violett

Orange

Rot

Violett

Schwarz

Grau

Rosa

Blau

Gelb



Eine lebenslange Reise, die in uns selbst beginnt

Die einzigen Schwarzen Personen in der Kita meines Sohnes waren lange die Menschen, die geputzt haben. Was hat er als weißes Kind über Hautfarben und gesellschaftliche Bewertungen gelernt? Was seine Schwarzen Freunde? Und wie hat diese Tatsache das jeweilige Selbstkonzept und die Bildungsbiografie der Kinder beeinflusst?

(Louise Derman-Sparks)

Zwei Arten von Bias

Conscious Bias

bewusste Vorurteile
auf Basis von
Stereotypen oder
verschiedenen -ismen,
z.B. Rassismus,
Klassismus etc.

Unconscious Bias

unbewusste Vorurteile,
die jenseits unserer
Wahrnehmung
getroffen werden. Sind
ebenfalls
diskriminierend.

5 häufige Unconscious Bias

- Mini-Me Bias
- Confirmation Bias
- Safety Bias
- Groupthink Bias
- Benevolence Bias





"Sie sind genau der Typ Mann den wir hier brauchen!"

Entstehung von Vorurteilen bei Kindern (3-8 Jahre)*

- 3 Jahre: positives Bild von weißen und negatives Bild von Schwarzen Menschen
- 5-8 Jahre: Äußerungen der Ablehnung gegenüber Menschen, die eine „andere“ Sprache sprechen
- 5-8 Jahre: Anerkannte Berufe werden mit heller Hautfarbe verbunden
- Ab 5 Jahre: Äußerungen von Vorurteilen / stereotypen Vorstellungen gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung – Bezeichnung: „nicht normal“

*Forschungen aus den USA/Australien;
<https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1989>

Entstehung von Vorurteilen bei Kindern II

- 3 Jahre: Bewusstsein für Verhaltensweisen / Erwartungen von Erwachsenen hinsichtlich ihres Geschlechtes
- Männliche Rolle wird als eher wünschenswert bewertet
- Unterscheidung zwischen „arm“ und „reich“
- Freundschaftsbeziehungen häufig innerhalb derselben sozio-ökonomischen Gruppe
- Kinder mit niedrigem sozio-ökonomischen Status erfahren als Spielpartner*innen häufiger Ablehnung

Geschlechterstereotypen entgegenwirken



Film „Drängen wir Kinder in Geschlechterrollen? Ein Experiment | Quarks“:
<https://www.youtube.com/watch?v=nCYP9Nxxw2s4&t=27s>

Austausch

Welche konkreten Strategien oder Ansätze nutzt ihr im Familienzentrum, um Kinder und Eltern für Geschlechtsstereotype zu sensibilisieren und alternative Rollenbilder zu stärken?

Können wir lernen, außerhalb von Schubladen zu denken?

„Nein, aber darum geht es auch nicht, sondern darum, zu verstehen, wo Vorurteile sich mit Diskriminierung verbinden, und um die Benachteiligungen, die dadurch entstehen. Man kann sich darüber auf jeden Fall bewusst werden. Und genau das lässt sich üben, damit es dann gar nicht erst auf die Handlungsebene übergeht.“

„Jeder hat Vorurteile“: Interview mit Anti Bias-Trainerin Karin Joggerst,
<https://fudder.de/jeder-hat-vorurteile-interview-mit-anti-bias-trainerin-karin-joggerst--118152076.html>

Machtverhältnisse und Diskriminierung hinterfragen

**„Stopp, bitte nicht in eine
Schublade stecken!“**

Soufeina Hamed, Comiczeichnerin (Berlin)



Bedeutung von Vorurteilen im Familienzentrum

Vorurteile und ihre Auswirkungen:

- Vorurteile in Form von Rassismus, Sexismus oder Ableismus können das Selbstwertgefühl von Kindern und Eltern beeinträchtigen.
- Unbewusste Vorurteile können zu ungleichen Entwicklungs- und Bildungschancen führen.

Beispiel: Unterschiedliche Erwartungshaltungen bei Kindern und Jugendlichen verschiedener sozialer Hintergründe.

Übung: Wer bin ich?



Diversitätsdimensionen und Diskriminierung



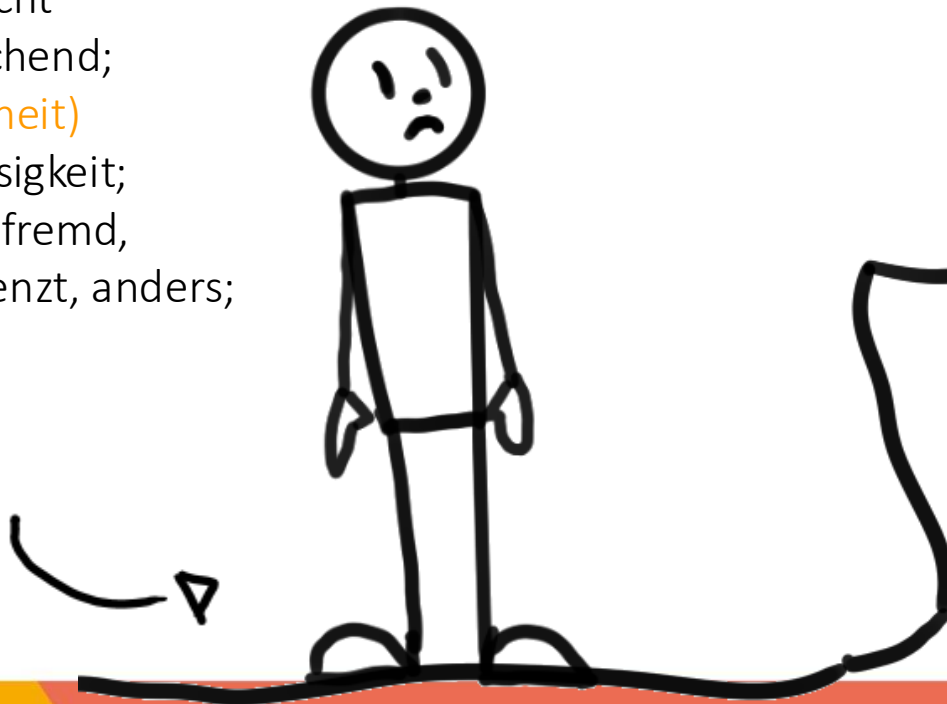
Diversitätsdimensionen und Diskriminierung



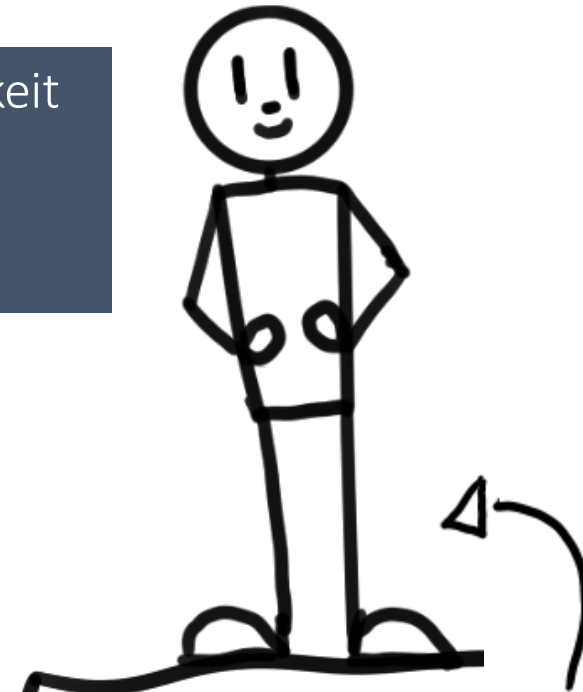
Was bedeutet Anti-Bias?

Bias (engl.) = Voreingenommenheit, Einseitigkeit
oder auch Schiefelage

Norm nicht
entsprechend;
(Minderheit)
Machtlosigkeit;
wertlos, fremd,
ausgegrenzt, anders;



Norm entsprechend; (Mehrheit)
Dominanzkultur; wertvoll,
selbstverständlich, zugehörig,
privilegiert;



ANTI - Bias:

Schiefagen ins
Gleichgewicht bringen,
Machtverhältnisse
ausgleichen,
Vielfalt anerkennen,
Gerechtigkeit herstellen



Diskriminierungsmodell

Historischer, globaler und gesellschaftlicher Kontext

Diskriminierung auf individueller, institutioneller oder gesellschaftlicher Ebene

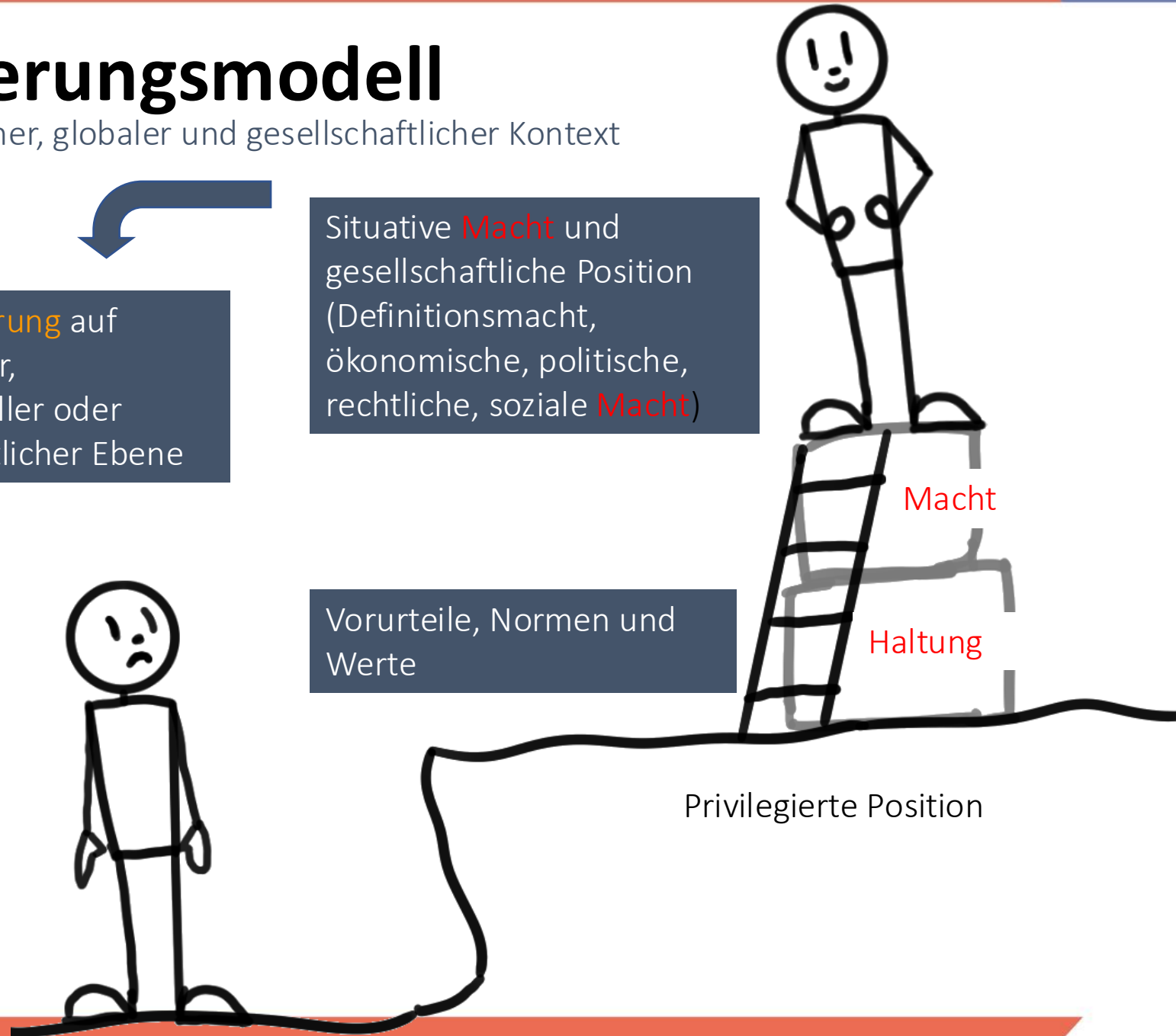
Situative **Macht** und gesellschaftliche Position (Definitionsmacht, ökonomische, politische, rechtliche, soziale **Macht**)

Vorurteile, Normen und Werte

Macht

Haltung

Privilegierte Position



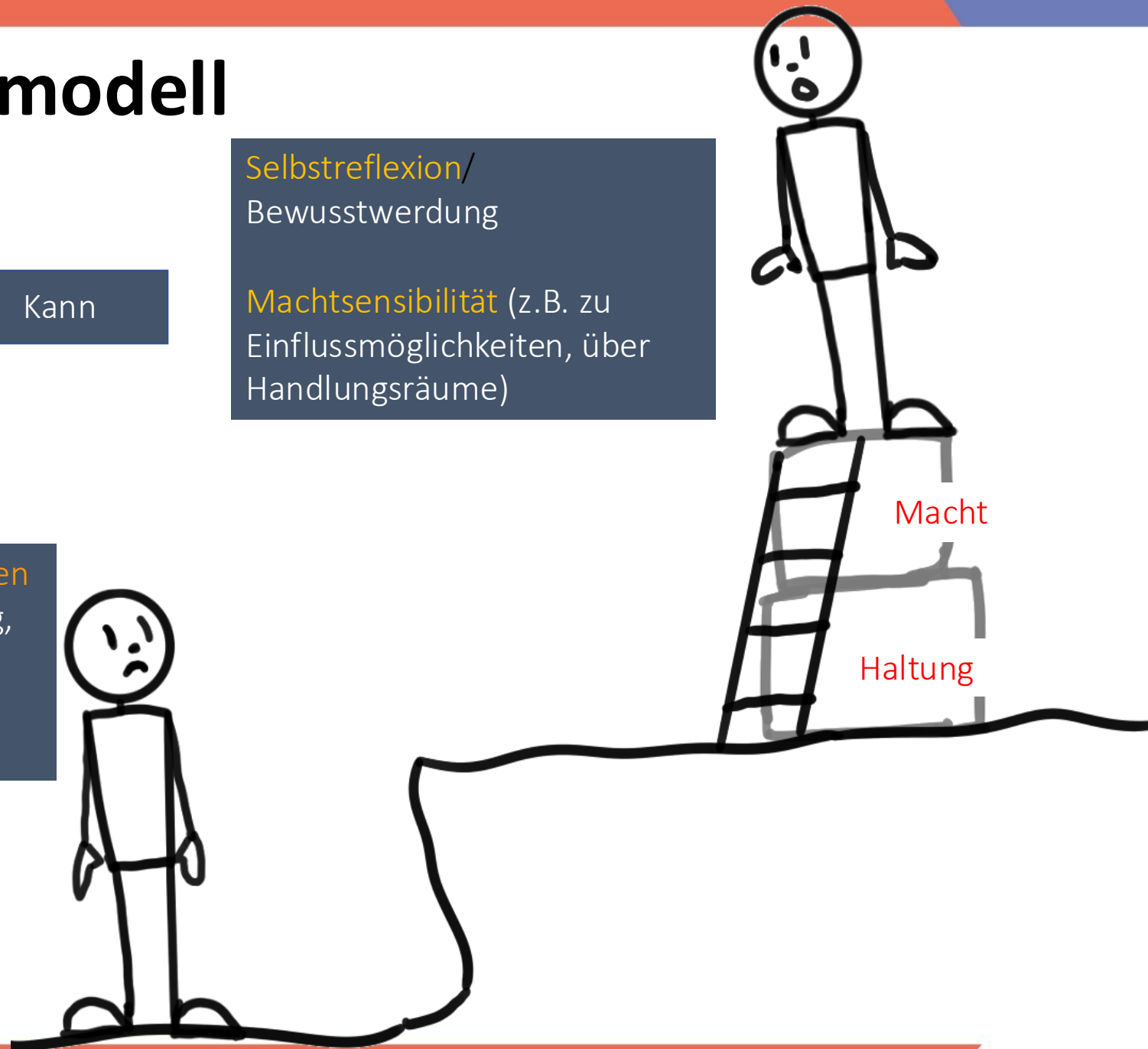
Veränderungsmodell

Veränderung einleiten
(Selbstermächtigung,
Powersharing,
Diskriminierungs-
kritik)

Kann

Selbstreflexion/
Bewusstwerdung

Machtsensibilität (z.B. zu
Einflussmöglichkeiten, über
Handlungsräume)



Entstehungs- und Entwicklungs-geschichte des Anti-Bias-Ansatzes

- ⇒ In den 1980er Jahren in den **USA** für den Bereich der Kindheitspädagogik entwickelt
- ⇒ Pionier*innen: Louise Derman-Sparks und Carol Brunson-Phillips
- ⇒ Anfang der 1990er Jahren von südafrikanischen Pädagog*innen weiterentwickelt (ELRU: Early Learning Ressource Unit)
- ⇒ Entwicklung von Lerneinheiten für Kinder- und Jugendliche, für die Erwachsenenbildung sowie die Ausbildung von Multiplikator*innen
- ⇒ Ende der 1990 Jahre gelangte der Ansatz auf zwei Wegen nach **Deutschland**



Was möchte der Anti-Bias Ansatz?

- ⇒ Die Gleichwertigkeit aller Menschen in ihrer Vielfalt anerkennen
- ⇒ Ideologien der Ungleichwertigkeit sichtbar machen
- ⇒ Diskriminierung abbauen
- ⇒ Eine vorurteilsbewusste Lebens- und Arbeitspraxis etablieren
- ⇒ (Bildungs-)Gerechtigkeit herstellen
- ⇒ Gesellschaft verändern

Besonderheiten des Ansatzes

- ⇒ Alle Menschen haben Vorurteile, die sie bearbeiten und abbauen können.
- ⇒ Alle Menschen machen Diskriminierungserfahrungen, wenn gleich mit sehr unterschiedlichen Konsequenzen.
- ⇒ Diskriminierung wird emotional und kognitiv begreifbar.
- ⇒ Alle Erscheinungsformen von Diskriminierung werden mit einbezogen.
- ⇒ Anti-Bias-Arbeit ist proaktiv.

Vier Schritte zur Zielerreichung

1. Stärkung von Identität und Zugehörigkeit
2. Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt von Menschen und ihrer Lebensentwürfe
3. Kritisches Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anregen
4. Ermutigung und Stärkung der Handlungsfähigkeit



ZIEL

Stärkung von Identität und Zugehörigkeit



- ⇒ sich wieder erkennen mit eigenen Merkmalen
- ⇒ sich wieder erkennen mit eigenen Fähigkeiten und Vorlieben
- ⇒ sich wieder erkennen in Familienkulturen
- ⇒ soziale und persönliche Identität entwickeln
- ⇒ Sichtbarmachung und Repräsentanz von Identität

Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt von Menschen und ihrer Lebensentwürfe

- ⇒ ansetzen an Merkmalen und Erfahrungen, die alle Menschen teilen
- ⇒ Fragen stellen, zu denen alle Menschen etwas sagen können
- ⇒ Formulierungen vermeiden, mit denen jemand als von der Norm abweichend dargestellt wird
- ⇒ sich an Ressourcen, nicht an Defiziten orientieren



Kritisches Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anregen



- ⇒ Fragen der Fairness / Gerechtigkeit thematisieren
- ⇒ Vielfalt repräsentieren
- ⇒ Schutz zusichern
- ⇒ Menschen etwas zutrauen
- ⇒ Unterschiede sind gut – diskriminierende Handlungsweisen nicht

Ermutigung und Stärkung der Handlungsfähigkeit

- ⇒ Diskriminierung erkennen und benennen
- ⇒ Wahrnehmung und Urteilskraft von Menschen stärken
- ⇒ mit Menschen Veränderungen bewirken
- ⇒ Menschen ermutigen, sich zur Wehr zu setzen
- ⇒ Formen solidarischen Handelns kennen lernen



Diverse Kinderbücher und Spielzeug

Achte auf folgende Aspekte

1. Vielfalt der Identitäten und Lebensrealitäten
2. Geschlechtervielfalt und Stereotypenfreiheit
3. Inklusive Sprache und Erzählweise
4. Behinderung als Teil der „Normalität“
5. Kulturelle Sensibilität und Anti-Rassismus
6. Eigene Vorurteile bewusst ändern
7. Kritische Reflexion klassischer Medien

Diverse Kinderbücher und Spielzeug

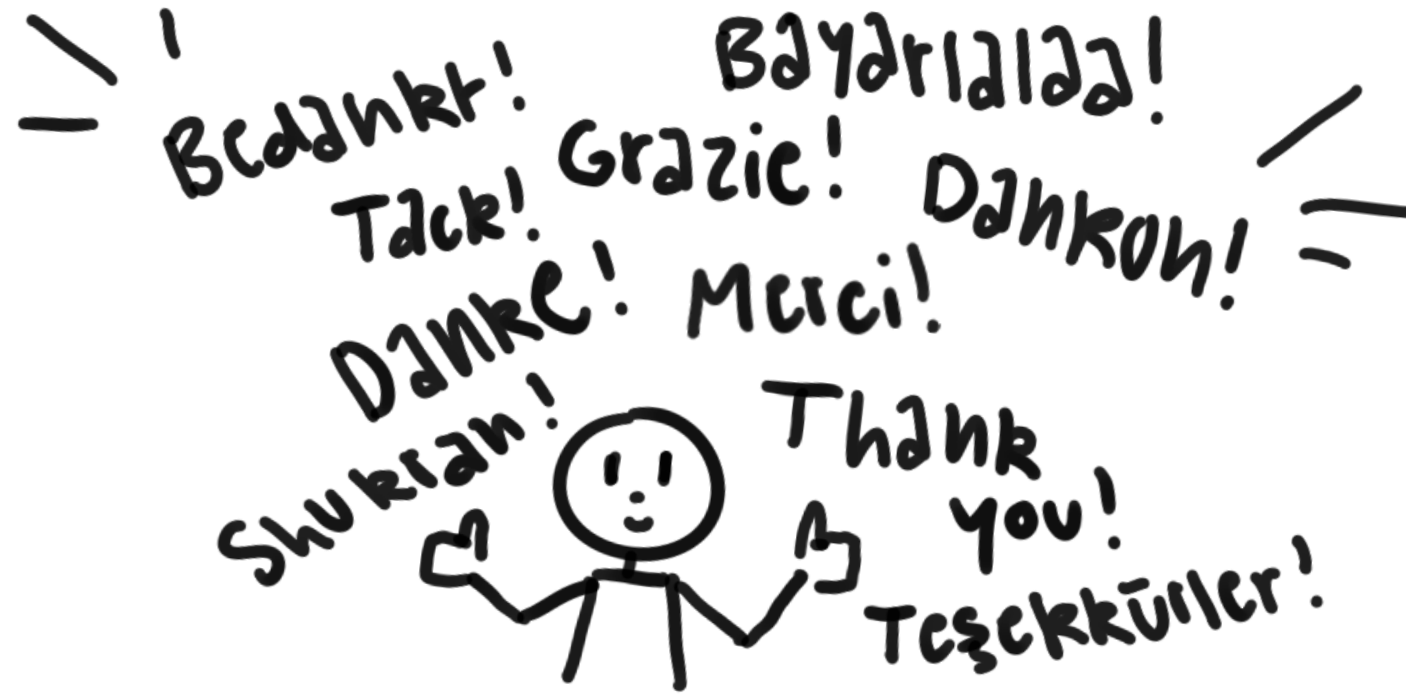
Anbieter (Auswahl)

1. **Kinderwelten Bücherliste:** Empfehlungslisten für Bücher zur vorurteilsbewussten und inklusiven Bildung für Kinder.
2. **Tebalou:** Ein Online-Shop, der Vielfalt im Spielzimmer fördert und Produkte anbietet, die unabhängig von Hautfarbe, Konfession, Familienkonstellation oder Körperbau jedes Kind ansprechen
3. **binobino:** Dieser Shop bietet genderneutrales und vielfältiges Spielzeug sowie Kinderbücher und Puppen für alle Kinder und moderne Familien an.
4. **DIVERSITY IS US:** Ein Online-Shop mit Büchern, die Vielfalt zeigen, sowie Spielen und Puppen, die Diversität repräsentieren. Kindertraum: Dieser Shop legt Wert auf Diversität und bietet ein vielfältiges Sortiment an Spielzeugen, Büchern und Lernmaterialien, die Empathie, Vielfalt und Genderneutralität fördern.

Wie kann ich aus meinen eigenen Mustern ausbrechen?

1. Bewusstsein schaffen
2. Aktiv zuhören und Fragen stellen
3. Bildung und Empathie fördern
4. Sprache reflektieren und anpassen
5. Aus der Komfortzone treten
6. Medien und Rollenbilder hinterfragen
7. Eigene Vorurteile bewusst ändern
8. Verbündete und Unterstützer*innen sein

Fragen, Ideen oder Anmerkungen?



TOLERANZ UND VERANT- WORTUNG



Nikola Poitzmann

Tel: 0177/6743837

E-Mail: nikola.poitzmann@web.de

Trainerin im Bereich Demokratiepädagogik,
Gewaltfreie Kommunikation, Diversity/Antidiskriminierung
und sexualisierte Gewalt /Schutzkonzeptentwicklung

ZfA
Deutsche Auslandscholarbeit
International

 Auswärtiges Amt